

Rosen im christlichen Kontext

Rosensorten sind Zeugnis einer langen Kulturtradition. Bereits 1600 v. Chr. werden sie auf Wandgemälden dargestellt. in der Antike wurde sie regelrecht angebaut.

Ihre Beliebtheit führte zur Verwendung auch als christliche Symbolpflanze: Die rote Blütenfarbe erinnert an das **Blut der Märtyrer**, die fünf Blütenblätter der Wildrose weisen auf die **fünf Wunden Christi**, die Stacheln versinnbildlichen **Sünde** und ihre Folgen, die Rose ist aber auch Sinnbild der **Anmut und Liebe**, Symbol für Frühling und Sommer. Und als Blume in den „Gefilden der Seligen“ wird sie zur „himmlischen Rose“.

Gleichzeitig ist die Rose eine Marienblume, sie erscheint auf vielen Marienbildern. Weiße Rosen versinnbildlichen ihre Reinheit und ihre vollkommene Liebe. Rote Rosen stehen für ihre Freuden und Schmerzen.

In mittelalterlichen Darstellungen wachsen Rosen und Lilien aus dem leeren Sarkophag, den die Jünger nach Marias Himmelfahrt vorfanden. Nach der Legende fanden sie darin nur noch Marias lieblich duftende Gewänder vor – wie hätte man den Duft besser darstellen und symbolisieren können als mit Rosen und Lilien?

Als Fensterrosette und in Stein gehauen ist die Rose in gotischen Kathedralen zu finden, grafisch verarbeitet in Wappen (Lutherrose). Auch Ortsnamen tragen die Marienverehrung durch die Rose weiter, wie zum Beispiel **Rosenheim**.

Auf den Wand-Tafeln in der Remise gibt es weitere Informationen zum Thema Rosen.